



KLASSIKER-CAFÉ

Unter Kennern gilt der Berliner Bike Store „Radkunst“ als Institution. Jetzt hat der Laden charmante Nachfolger gefunden, die auch noch ein Café betreiben.

Text: Wolfgang Scherreiks | Fotos: Radkunst

Vielleicht klappte es ja, weil die Liebe stets mit im Spiel ist: Jedenfalls löste das Dreamteam Daniela und Erik Jungnickel die Aufgabe, die Tradition eines eingeführten Fahrradgeschäfts mit einem neuen Café zu verbinden. Das alles dann auch noch glaubhaft in die Gegenwart zu übersetzen, ist schon ein starkes Stück.

Das Fahrrad-Café und die Reparatur gehören zur Basis des Konzepts. Saisonal

bedingt ruhigere Zeiten können mit der Gastronomie überbrückt werden. Die gelingt ihnen ohne die zu oft gesehene Hipsteraura. Allerdings trifft man die in Berlin-Charlottenburg auch selten an. Dafür halten nicht wenige Stammkunden Radkunst trotz Wandel die Treue.

Der Vorgänger Michael Blanke hängte die Latte hoch. Er verkaufte viele Jahre unter anderem italienische Rennräder und erstklassige Vintage Bikes, teilweise frisch aus dem Karton als New

Old Stock, außerdem legendäre Radtrikots. Und er stellte Bilder aus, war er doch künstlerischer Maler.

Das neue Besitzer-Duo gestaltete den Laden in monatelanger Arbeit selbst um. Die Herausforderung, auf engen Raum zusammenzuarbeiten, probten sie zuvor auf ihrer Reise von Kanada nach Panama im Expeditionswohnmobil. Trotz Motorisierung war auf dem Trip das Fahrrad immer dabei. Eindrucksvolle Bilder der Tour hängen an der Ladenwand, zugleich



Zeitlose Neuheiten und echte Vintage-Bikes entdecken, oder bei Espresso und kleinen Pasta-Gerichten der Reparatur zusehen. Das kann man im wunderbaren Radkunst-Café von Daniela und Erik Jungnickel in Berlin-Charlottenburg.

eine Fortsetzung der alten Galerie. Den Laden hatte Hobby-Fotografin Daniela dabei bereits im Hinterkopf: Ihre Bilder zeigen unter anderem Fahrradgeschäfte, Kaffeeplantagen und Cafés aus Übersee. Wer mehr über ihre kleine Weltreise erfahren will, kann sich durch den Blog josch-weltreise.com scrollen.

Hier findet man 1980er-Klassiker wie Tommasini, Grandis oder Basso

Die Arbeiten sind klar verteilt: Als Maschinenbauingenieur ist Erik für Technikfragen, Reparaturen und Restauration zuständig. Daniela kümmert sich um Verkauf, Marketing, Fotografie und Design. So ist sie auch für die konsequent durchdachte Inneneinrichtung verantwortlich: Wer eintritt, steht in einem Café mit Showroom. An den


Wänden hängen schöne Vintage Bikes und die besagten Bilder. Eine von Stahl umrahmte Glaswand gibt den Blick auf die Werkstatt frei.

Zur Arbeit gehören neben dem Einkauf auch noch Kochen, Kuchen backen und Kaffee zubereiten. Neben Bohnen aus der Berliner Rösterei „19grams“ gibt es ein Frühstücksangebot und einen Mittagstisch in Richtung Bella Italia.

Beim Espresso dem Handwerk zusehen, das hat was. Angenommen werden alle Fahrradtypen für jede Reparatur. Geht's nur um kleine Notfälle, wie einen Platten auf dem Weg zur Arbeit, kann man im Café gleich auf die Reparatur seines Bikes warten. Fahrräder werden nach Kundenwunsch restauriert und umgebaut, mit neuen Komponenten oder etwa original Campagnolo-Teilen.

Zu kaufen gibt es 1980er-Klassiker wie Tommasini, Grandis, Dancelli oder Basso (siehe Seite 78). Neue Fahrräder gibt es von Pashley Cycles, Achielle,

Velorbis – und das Cooper-E. Die Preise starten bei 850 Euro. Und wer ein spezielles Rad hat, darf es auch gerne anbieten.

Unter dem Zubehör findet man alles, was vom Design her besonders ist: Brooks, Samurai Bar Tapes oder Texlock. Daniela ist noch auf der Suche nach Accessoires, die man in der Hauptstadt seltener findet. Und garantiert nur hier gibt's die selbstgebaute Fahrradständer zum Preis von 95 Euro. 

INFO

Radkunst Café

Kantstraße 36
10625 Berlin
Montag und Freitag
von 10.00 bis 19.00 Uhr,
Samstag von 11.00 bis 16.00 Uhr
radkunst.com